

Nr. 23 / 22. Juni 2023

Pressemitteilung

Gemeinsam für gute Lebensmittel aus der Metropolregion Nürnberg

Wertschöpfung steigern, Kulturlandschaften bewahren und landwirtschaftliche Flächen für Regionalprodukte erhalten – bei der Konferenz am 22. Juni im Knoblauchsland wurde der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“ vorgestellt. Er enthält zehn strategische Projekte, die in einem Beteiligungsprozess mit rund 350 Akteuren aus Wissenschaft, Politik und Praxis erarbeitet wurden. Für die Umsetzung des Aktionsplans setzt die Region auf Unterstützung von Bund und Land.

Teichlandschaften für Karpfenzucht bei Neustadt/Aisch und Tirschenreuth, Brau-
Gerstenanbau in Oberfranken oder der Gemüseanbau im Knoblauchsland im Nürnberger
Stadtgebiet – die Metropolregion Nürnberg ist reich an regionalen Lebensmitteln und einer
großen Vielfalt an Spezialitäten. 18 von 44 Produkten mit EU-Herkunftsschutz in Bayern haben
hier ihren Ursprung, über die Hälfte der 100 Genusssorte in Bayern sind hier zu finden. Das
trägt zur hohen Lebensqualität in der Region und zu einer großen Vielfalt an
Kulturlandschaften bei. „Wie können wir eine zukunftsfähige, nachhaltige und regionale Land-
und Ernährungswirtschaft gestalten?“ Als Antwort auf diese Frage haben rund 350 Akteure
aus der Metropolregion Nürnberg in den letzten neun Monaten den Aktionsplan „Heimat für
Regionalprodukte“ erarbeitet. Die zehn strategischen Projekte im Aktionsplan zielen auf drei
Bereiche ab: Wertschöpfung steigern, Kulturlandschaften bewahren und landwirtschaftliche
Flächen für Regionalprodukte erhalten.

„Aus unserem vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt ReProLa wissen wir: wir
haben eine gute Ausgangssituation: einen großen Reichtum an Regionalprodukten und
Spezialitäten, starke Regionalinitiativen und mit Original Regional eine gute Plattform für
Vernetzung und Synergien. Aber: um auch in Zukunft die Wahl zwischen global hergestellten
und regionalen Lebensmitteln zu haben, müssen wir aktiv werden.“ sagt Landrat Dr. Hermann
Ulm, Sprecher des Projekts ReProLa. Für die Versorgung einer Person mit Getreide, Fleisch,
Obst, Gemüse und Milchprodukten sind 1.490 Quadratmeter Landwirtschaftsfläche nötig,
derzeit stehen in der Metropolregion noch 2.690 Quadratmeter zur Verfügung. „Eine Analyse
der Flächennutzungsentwicklung zeigt, dass die landwirtschaftliche Fläche jährlich um 1.450
Hektar schrumpft. Rechnerisch verliert damit pro Jahr eine ländliche Kommune ihre gesamte
Agrarfläche. Dieser Rückgang muss dringend gebremst werden, um auch in Zukunft
ausreichend regionale Lebensmittel erzeugen und damit souverän über den regionalen
Speiseplan bestimmen zu können. Außerdem spielt der Erhalt der vielfältigen ökologischen
Leistungen von Landwirtschaftsflächen eine immer größere Rolle“, sagt Prof. Otmar Seibert,
Forschungspartner im Projekt ReProLa.

Gemeinsam für die „Heimat für Regionalprodukte“

Wissenschaft, Politik und Praxis: Sie alle brachten ihre Erfahrungen bei der Erarbeitung des Aktionsplans „Heimat für Regionalprodukte“ ein. Am 22. Juni 2023 wurde der Aktionsplan im Gwächshaus in Nürnberger Knoblauchland öffentlich vorgestellt. Neben Akteuren aus den Kommunen und Landkreisen der Metropolregion waren mit Ministerialdirigent Ludwig Wanner, Abteilungsleiter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) und Ministerialdirigent Robert Winkler aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) auch Vertreter des Freistaats Bayern bei der Veranstaltung dabei. Die Produktion und der Konsum von Lebensmitteln ist in Deutschland für rund ein Drittel unseres CO₂-Fussabdrucks verantwortlich. Deshalb kümmern sich schon heute Städte und Gemeinden in der Metropolregion, zum Beispiel um eine Bio- und regionale Versorgung in ihren KiTas und Schulen.

„Wie wirksam der Aktionsplan für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Nürnberg wird, hängt davon ab, ob es gelingt weitere Partner und notwendige Finanzmittel zu akquirieren. Wir setzen hier auch auf eine enge Zusammenarbeit mit den bayerischen Ministerien“, Johann Kalb, Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg und Landrat des Landkreises Bamberg.

Sieben Projekte, für die Träger- und Finanzierungsstrukturen noch offen sind, werden jeweils durch einen Landrat und eine Bürgermeisterin als Pate besonders unterstützt. In der Ratssitzung der Metropolregion am 28. Juli 2023 soll der Aktionsplan formell beschlossen werden und gilt dann als handlungsleitend für die kommenden fünf Jahre.

„Mit ihrem Ansatz als Stadt-Land-Partnerschaft zählt die Metropolregion Nürnberg zu den Pionieren in Deutschland und Europa. Die große Produktvielfalt und engagierte starke Akteursnetze und Kompetenzen im Bereich regionale Produkte: Die Region kann zu einem Modell für eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft werden“, sagt Marlene Mortler, Mitglied des Europäischen Parlaments.

Der Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“ mit weiteren Informationen zu den einzelnen Projekten ist auf der ReProLa-Webseite einsehbar: <https://reprola.de/aktionsplan/>

Stimmen der Projektpaten zum Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“:

„Regionalprodukte müssen für VerbraucherInnen gut auffindbar und leicht zugänglich sein. Original Regional hat das Potenzial der *Wegweiser für Bio- und regionale Produkte* in der Metropolregion Nürnberg zu werden. Mit *Spezialitäten- und Innovationswettbewerben für Bio- und regionale Produkte* können wir auch auf der Anbieterseite Impulse zu spannenden neuen Genussprodukten setzen.“

*Klaus Peter Söllner, Landrat des Landkreises Kulmbach, Sprecher der Regionalkampagne Original Regional - Projektpate für das Projekt **Original Regional: Wegweiser zu Bio- und regionalen Produkten***

„Die neu entwickelte Online-Plattform für Transportkooperationen ist eine Art Mitfahrzentrale für Regionalprodukte in der Metropolregion Nürnberg. Wenn sich AnbieterInnen bei Lieferfahrten zusammentun, spart das Kosten und CO2-Emissionen. Regionale Produkte werden dadurch noch ökologischer. Je mehr mitmachen, desto besser funktioniert die Plattform.“

*Armin Kroder, Bezirkstagspräsident von Mittelfranken, Landrat des Landkreises Nürnberger Land – Projektpate für das Projekt **Plattform Transportkooperationen***

„In der Metropolregion Nürnberg gibt es über 40 Lehrpfade, die Informationen zu regionalen Produkten und Kulturlandschaften vermitteln. Im Projekt ReProLa wurde der Pretzfelder Kirschlehrpfad digital erweitert. Er bietet nun spannende Einblicke in die Wertschöpfungskette rund um die Süßkirsche. In Zusammenarbeit mit der Gastronomie und Erzeugern entsteht so ein spannender Lern- und Erlebnisort. Dieses Konzept ist übertragbar auf andere Produkte und Informationspfade in der Metropolregion.“

*Matthias Dießl, Landrat des Landkreises Fürth, politischer Sprecher des Forums Heimat und Freizeit – Projektpate für das **Projekt Lern- und Erlebnisorte Ernährung***

„Eine gesunde und nachhaltige Ernährung muss in unser aller Interesse liegen. Bei der Gemeinschaftsverpflegung kommt den Kommunen eine wichtige Vorbildfunktion zu. Als zuverlässiger Abnehmer können sie einen wichtigen Anreiz für die regionalen Erzeuger bieten, sich auf ökologischen Anbau einzulassen. Eine Entwicklungsagentur für Bio- und regionale Beschaffung kann die Kommunen auf diesem Weg unterstützen.“

*Johann Kalb, Landrat des Landkreises Bamberg, Ratsvorsitzender Metropolregion Nürnberg – Projektpate für das **Projekt Entwicklungsagentur für Bio- und regionale Beschaffung***

„Streuobstwiesen sind landschaftsprägend und ökologisch wertvoll – ihr Erhalt ist mir ein großes Anliegen. Die Streuobstinitiativen in der Metropolregion Nürnberg leisten hier einen wichtigen Beitrag. Mit der gemeinsamen Dachmarke Streuobstwiesenliebe können sie mehr Sichtbarkeit erreichen und neue Kunden gewinnen.“

*Helmut Weiß, Landrat des Landkreises Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim – **Pate für das Projekt Streuobstwiesenliebe – Weiterentwicklung***

„Für die Produktion von regionalen Lebensmitteln brauchen wir landwirtschaftliche Flächen. Im Projekt ReProLa wurde ein Leitfaden mit guten Praxisbeispielen entwickelt, der für einen nachhaltigeren Umgang mit landwirtschaftlicher Fläche sensibilisiert. Nun geht es darum, die guten Beispiele in der Region zu vervielfältigen.“

*Christiane Meyer, 1. Bürgermeisterin der Stadt Ebermannstadt – Projektpatin für das **Projekt Mentoring und Wettbewerb kommunales Flächenmanagement im Außenbereich***

Ansprechpartnerin:

Europäische Metropolregion Nürnberg
Dr. Christa Standecker
Geschäftsführerin
Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg
Tel. 0911 – 231 10 5 22
geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de

Über das Projekt ReProLa

Das Projekt „Beteiligungsprozess Heimat für Regionalprodukte mit BioRegio-Schwerpunkt“ ist Teil des Bundesforschungsprojekts „Regionalproduktspezifisches Landmanagement in Stadt-Land-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg“ (ReProLa). Ziel in ReProLa ist es, in enger Kooperation von Stadt und Land neue Wege zur Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen und deren Gemeinwohlleistungen sowie zur nachhaltigen Versorgung mit Regionalprodukten aufzuzeigen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt ReProLa seit 2018 im Rahmen der Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“. Das Forschungsprojekt wird durch die Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg koordiniert; weitere Projektpartner sind die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf, Fraunhofer-Arbeitsgruppe IIS und Stadt Nürnberg. Mehr Infos unter www.reprola.de

Über die Metropolregion Nürnberg

Metropolregion Nürnberg, das sind 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte – vom thüringischen Landkreis Sonneberg im Norden bis zum Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Süden, vom Landkreis Kitzingen im Westen bis zum Landkreis Tirschenreuth im Osten. 3,6 Millionen Einwohner erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von 151 Milliarden Euro jährlich – das entspricht in etwa der Wirtschaftskraft von Ungarn. Eine große Stärke der Metropolregion Nürnberg ist ihre polyzentrale Struktur: Rund um die dicht besiedelte Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach spannt sich ein enges Netz weiterer Zentren und starker Landkreise. Die Region bietet deshalb alle Möglichkeiten einer Metropole – jedoch ohne die negativen Effekte einer Megacity. Bezahlbarer Wohnraum, funktionierende Verkehrsinfrastruktur und eine niedrige Kriminalitätsrate machen die Metropolregion Nürnberg für Fachkräfte und deren Familien äußerst attraktiv. www.metropolregion.nuernberg.de